

Die Reiherente

Aythya fuligula

von Jiří Mlíkovský, Prag, und

Karel Buřič, Tupadly

Mit 36 Abbildungen



Die Neue Brehm-Bücherei

A. Ziemsen Verlag · Wittenberg Lutherstadt · 1983

Vorwort

Die Enten gehören mit zu den bekanntesten Vögeln und sind gleichzeitig auch wirtschaftlich wichtig. Sie werden in Tierparks, Zoologischen Gärten und von Liebhabern gehalten, viele mehr oder weniger populäre Bücher wurden über sie geschrieben. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse über diese Vögel, über ihre Morphologie, Lebensweise, Phylogenese, ökologischen Beziehungen usw. sind jedoch noch immer geringer als von den interessierten Laien erwartet wird, die sich mit Entenvögeln beschäftigen. Nicht nur über die tropischen Arten, auch über die europäischen und nordamerikanischen Entenarten ist heute noch sehr wenig bekannt und nur wenige Entenarten konnten bisher monographisch bearbeitet werden.

Die Gattung *Aythya* bildet 12 über die ganze nearktische, paläarktische und australische Region verbreitete Arten. Nur über drei wurden bisher Monographien veröffentlicht: die Tafelente, *Aythya ferina* (Bezzel 1969), Ringschnabelente, *Aythya collaris* (Mendall 1958) und Riesentafelente, *Aythya valisineria* (Hochbaum 1944). Und jede Arbeit zeigt, daß wir über diese Arten nicht alles wissen.

Nun ist die vierte der *Aythya*-Arten von uns monographisch bearbeitet — die Reiherente *Aythya fuligula*. Es ist kein Zufall, daß diese Monographie in Mitteleuropa erarbeitet wurde: hier liegt heute das Zentrum der Untersuchung dieser Art und hier ist sie auch dadurch interessant, da es in den letzten Jahrzehnten zu einer auffälligen Ausbreitung dieser Art kam. Eine seltene Erscheinung in einer Zeit, in der so viele Arten eine Einschränkung ihrer Lebensräume erfahren.

Die Reiherente wurde bisher nur in fünf Gebieten eingehender untersucht: im Schärenmeer Südwestfinlands (L. von Haartman, O. Hildén u. v. a.), in der Lettischen SSR (H. Mihelsons, A. Mednis u. a.), in Südmähren (J. Havlin, V. Fiala), in Südböhmen (W. Černý, K. Buřič, M. Smrček u. a.) und in Bayern (E. Bezzel). Die vorliegende Arbeit stützt sich auf die langjährigen Untersuchungen dieser Autoren sowie die vieler anderer Ornithologen. Die meisten eigenen Beobachtungen der Verfasser sind hier zum ersten Mal veröffentlicht.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle allen denen zu danken, die uns beim Schreiben dieses Buches unterstützten. Bei der Feldarbeit (die größtenteils von K. Buřič geleistet wurde) waren uns vor allem unsere Freunde M. Smrček und J. Malina eine große Hilfe. M. Smrček hat für uns außerdem die Zeichnungen der Reiherenten angefertigt, Dr. J. Formánek stellte uns großzügig seine Aufnahmen von Reiherenten zur Verfügung, die Graphiken zeichneten nach unseren Vorlagen P. Mlíkovský und J. Burešová. P. Mlíkovský hat außerdem die Karten nach unseren Entwürfen angefertigt. Ing. V. Fiala stellte uns bereitwillig seine unpublizierten Beobachtungen zur Verfügung.

Mit der vorliegenden Monographie endet nicht das Studium an der Reiherente. Es ist noch zuviel, was über diese Entenart unbekannt ist und wir hoffen, daß der vorliegende Band die Interessenten nicht nur informieren wird, sondern sie vor allem zur Untersuchung offengebliebener Fragen und Probleme anregen wird.

Prag, Mai 1981

Jiří Mlíkovský und Karel Buřič

Inhaltsverzeichnis

1. Systematische Stellung	7
2. Beschreibung	8
2.1. Feldkennzeichen	8
2.2. Beschreibung	9
2.3. Mauser	11
2.4. Maße und Gewichte	11
2.5. Beschreibung der Eier	26
3. Verbreitung	26
3.1. Verbreitung im Pleistozän	26
3.2. Rezente Ausbreitung	27
3.3. Gegenwärtige Verbreitung	28
3.4. Anomale Vorkommen	34
4. Brutmonotop	35
5. Zug	36
5.1. Mauserzug	36
5.2. Herbstzug	36
5.3. Winterareal	37
6. Populationsbiologie	38
6.1. Populationsdynamik	38
6.1.1. Wachstum der Population	38
6.1.2. Circannuale Bestandsschwankungen	39
6.2. Der Aufbau der Population	42
6.2.1. Alterszusammensetzung	42
6.2.2. Geschlechterzusammensetzung	42
6.2.3. Geschlechtsreife	43
6.2.4. Mortalität und Alter	43
7. Nahrung und Nahrungsökologie	46
7.1. Nahrungserwerb	46
7.2. Zusammensetzung der Nahrung	46
8. Brutbiologie	51
8.1. Ankunft am Brutplatz	51
8.2. Paarbildung	51
8.3. Wahl des Nistplatzes	52
8.3.1. Entfernung vom Wasser	53
8.3.2. Zusammensetzung der Vegetation	54
8.3.3. Vorkommen anderer Vogelarten	55
8.4. Territorialität	56
8.5. Siedlungsdichte	56
8.6. Nest	57
8.7. Brutzeit und Brutdauer	59
8.8. Gelegegröße	61
8.9. Brutverhalten	70
8.9.1. Brutverhalten des Weibchens	70
8.9.2. Brutverhalten des Männchens	70

8.10. Jungvögel	71
8.10.1. Schlüpfen	71
8.10.2. Führen der Jungen durch das Weibchen	71
8.10.3. Führen der Jungen durch das Männchen	72
8.10.4. Verhalten der Jungen	72
8.10.5. Jungenschofe	73
8.11. Bastardierung	76
9. Verhalten	77
9.1. Lokomotion	77
9.2. Balzverhalten	79
9.3. Komfortverhalten	79
9.4. Stimme	80
9.5. Aktivität	80
10. Feinde und Parasiten	80
10.1. Feinde	80
10.2. Parasiten	81
10.3. Abiotische Todesursachen	83
10.4. Nahrungsparasitismus	83
11. Haltung und Zucht	83
12. Fang und Beringung	85
12.1. Fang am Nest	85
12.2. Fang nichtflügler Jungen	85
12.3. Fang adulter Vögel	87
12.4. Beringung	88
11. Literatur	89

1. Systematische Stellung

Die Reiherente *Aythya fuligula* gehört zur Familie Anatidae, Ordnung Anseriformes. Über ihre phylogenetischen Beziehungen zu anderen Gattungen der Entenvögel sind sich die Systematiker bei weitem noch nicht einig; meist wird *Aythya* zusammen mit der Gattung *Netta* in ein eigenes Tribus Aythiini gestellt.

Zur Gattung *Aythya* gehören außer der Reiherente noch 11 weitere Arten, von denen 4 gemeinsam mit ihr in der Paläarktis leben: *A. marila*, *A. ferina*, *A. nyroca* und *A. baeri*. Systematisch wie ökologisch steht unsere Reiherente wohl der nordamerikanischen Veilchenente *Aythya affinis* am nächsten. Die Reiherente bildet keine Unterarten.

Die wissenschaftlichen Synonyme der Reiherente sind:

Anas fuligula Linné (1758) Systema Naturae I: 128 (Schweden)

Glaucium minus Brisson (1760) Ornithologia VI: 411

Anas latirostra Brünnich (1764) Ornithologia borealis: 21

Anas clangula Gerini (1776) Stor. degli Uccelli V: 591

Anas colymbis Pallas (1811) Zoographia Rossoasiatica II: 266

Anas cristata Leach (1816) Syst. Catal. Mammals and Birds
Brit. Mus.: 39

Fuligula vulgaris Hodgson (1844) Gray's Zool. Misc.: 86

Fuligula patagiata Brehm (1855) Naumannia 5: 298

Fuligula linnei Malmgren (1877) Göteb. och Bohuslav. Fauna: 350.

Der heute gültige wissenschaftliche Name der Reiherente ist *Aythya fuligula* (Linné 1758). In der älteren ornithologischen Literatur ist die Reiherente oft auch unter den Namen *Fuligula fuligula* und besonders *Nyroca fuligula* zu finden.

In den einzelnen Ländern wird die Reiherente mit folgenden Volksnamen bezeichnet:

arabisch	Suracah
dänisch	Troldand
deutsch	Reiherente
englisch	Tufted Duck
finnisch	Tukkasotka
französisch	Morillon
griechisch	Nessa e melaina
indische Sprachen	Dubaru, Ablak, Rahwara (Hindi), Turando, Runharo (Sind), Kalwelio (Gujarat, Nal Sarovar), Malak (Nepal terai), Nalla chilenva (Telugu), Bamunyahans (Bengal, Assam)

isländisch	Skúfönd
italienisch	Moretta
japanisch	Kinkuro hajiro
kirgisisch	Čačyluu ordok
lettisch	Cekulpile
litauisch	Kuoduotoji antis
moldauisch	Race-mocate
niederländisch	Kuifeend
norwegisch	Topand
polnisch	Czernica
portugiesisch	Negrinha
russisch	Chochlataja černej
schwedisch	Viggen
serbokroatisch	Patka čapljarka
sibirische Sprachen	Holmgr (Giljaken), Ande (Mangunen), Zachür (Birar-Tungusen), Chanaj (Jakuten)
slowakisch	Chochl'ačka vrkočatá
spanisch	Porrón monudo
tschechisch	Polák chocholačka
ungarisch	Kontyós réce.

2. Beschreibung

2.1. Feldkennzeichen

Das Männchen im Brutkleid ist unverkennbar. Seine reinweißen, mit dem übrigen schwarzen Körper kontrastierenden Flanken, und der gewöhnlich deutlich zu sehende Nackenschopf unterscheiden es von allen anderen europäischen Entenarten. Ähnlich gezeichnet ist noch die Bergente (*Aythya marila*), deren Männchen allerdings im Brutkleid aufgrund des hellen Rückens und des fehlenden Schopfes leicht zu unterscheiden sind. Das gilt auch für die Männchen der nordamerikanischen Veilchenente (*Aythya affinis*).

Die Bestimmung der Weibchen und Männchen im Ruhekleid kann im Feld große Schwierigkeiten bereiten. Die Bergenten haben etwas größere Schnäbel, der weiße Ring um die Schnabelwurzel ist bei ihnen größer und sie haben



Abb. 1. Ein Reiherentenmännchen auf dem Wasser sitzend. Zeichn. M. S m r č e k

auch eine etwas abweichende Kopfform (Hudec u. Černý 1972). Auf größere Entfernung ist die Bestimmung immer unsicher. Auch die Stimmen der Berg-, Veilchen- und Reiherente sind identisch (Johnsgard 1975).

2.2. Beschreibung

♂ ad. im Brutkleid: Schwarzweiß. Kopf, Hals, Vorderbrust, Aftergegend, Unter- sowie Oberschwanzdecken und die Steuerfedern sind schwarz, größtenteils mit einem metallischen Schimmer. Brust, Rumpfseiten, Flanken und Bauch sind reinweiß. Der kaudale Teil der Rumpfseiten und Flanken kann rahmfarben oder blaßgrau gescheckt sein. Am Flügel sind die Ellenbogenfedern und Flügeldecken der Flügeloberseite schwarz, Handschwingen braun bis schwarzbraun, Armschwingen weiß mit ziemlich breiter dunkelbrauner Endbinde. Die Achselfedern und die meisten Decken der Flügelunterseite sind weiß. Die Decken des Vorderrandes der Flügelunterseite sind graubraun. Schnabel schiefergrau, Nagel und Schnabelspitze schwarz und durch eine schmale weiße Binde vom übrigen Schnabel getrennt. Füße bleigrau, Augen goldgelb.

♀ ad. im Brutkleid: Braunweißlich. Kopf, Hals, Vorderbrust, Rücken, Bürzel, Oberschwanzdecken und Steuerfedern sepia bis schwarzbraun. Rumpfseiten und Flanken gräulichbraun, übrige Unterseite stark variierend von mehr oder weniger weiß mit wenigen sepiafarbenen Federn bis zu sepia (Bauer u. Glutz 1969). Bauch und Aftergegend oft mit angedeutetem Streifenmuster und ausnahmsweise mit dunkler Fleckung (Harrison u. Harrison 1960 a u. b, 1961). Flügel und Schnabel wie beim Männchen im Prachtkleid.

♂ ad. im Ruhekleid: Die im Brutkleid schwarzen Körperteile nun schwarzbraun. Rumpfseiten und Flanken hell graubraun. Bauch und Afterfedern weiß mit schwarzem Kritzelmuster. Schnabel, Füße und Augen wie beim adulten Männchen im Brutkleid.

♀ ad. im Ruhekleid: Dem ad. Weibchen im Brutkleid sehr ähnlich, aber im ganzen heller. Die Federn an der Schnabelbasis mehr weiß (Verwechslung mit ad. Weibchen der Bergente im Ruhekleid möglich!). Auch die Unter-

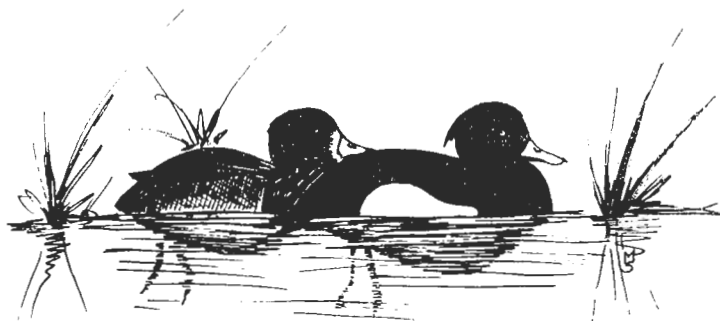


Abb. 2. Reiherentenpaar auf dem Wasser sitzend. Zeichn. M. Smrček

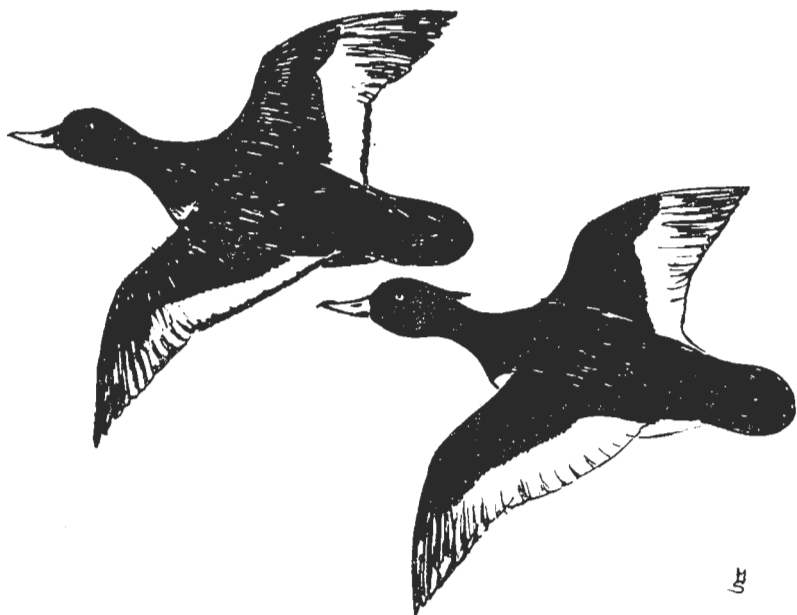


Abb. 3. Fliegendes Reiherentenpaar. Zeichn. M. S m r č e k

schwanzdecken können so weiß sein, daß es im Feld zu Verwechslungen mit *Aythya nyroca* kommen kann.

♂ im 1. Brutkleid: Ganz ähnlich dem ad. Männchen im Brutkleid, gewöhnlich mit einem kürzeren Federschopf am Hinterkopf. Nicht vermauserte Federn sind vor allem in der Aftergegend und im Schwanz zu finden.

♀ im 1. Brutkleid: Ganz ähnlich dem ad. Weibchen im Brutkleid. Nur an nicht vermauserten Federn zu erkennen.

♂ im Jugendkleid: Dem Ruhekleid des ad. Weibchens sehr ähnlich, die Spitzen der Steuerfedern weisen jedoch die Jugendform auf.

♀ im Jugendkleid: Wie Männchen im Jugendkleid, die Wangen, Kehle und Hals jedoch heller.

Dunenkleid: Braunschwarz. Stirn, Schnabelbasis, Vorderbrust, Flanken und manchmal auch Wangen heller und mehr braun. Kinn, Kehle und die übrige Unterseite des Rumpfes beige bis gelblichbraun. Schnabel nach dem Schlüpfen olivbraun mit fleischfarbenem (nach Bauer u. Glutz 1969 weißlichem) Nagel. Ungefähr im Alter von 20 Tagen verfärbt er sich bläulichgrau. Füße bläulichgrau, Augen zuerst braungrau, dann (im Alter von ungefähr 4 Wochen) leuchtend gelb (bei ♂) bzw. bräunlichgelb (bei ♀).

Eine umfangreichere und eingehendere Beschreibung der Reiherente kann der Leser in Bauer u. Glutz (1969: S. 104–108) finden; für die Beschreibung der Dunenjungen siehe Veselovský (1951) und für ihre Entwicklung siehe auch Veselovský (1951) und Kear (1970).



Abb. 6. Reiherenten im Wasser (Hintergrund Kolbenente). Aufn. J. Formánek



Abb. 10. Brütendes Reiherentenweibchen. Aufn. J. Formánek